

## **Geologie – Kunst – Krieg: Die Tätigkeit der Wehrgeologenstelle 35 und Siegmund Preys Aquarelle aus Albanien 1943/44 – Ein digitales Ausstellungsprojekt**

Gunnar Mertz

Geologische Bundesanstalt Wien & Universität Wien, Institut für Zeitgeschichte, UZa2, Spitalgasse 2-4, A-1090 Wien;  
e-mail: gunnar.mertz@geologie.ac.at

Im Archiv der Geologischen Bundesanstalt (GBA) befindet sich der Nachlass des Geologen Siegmund PREY (1912–1992). Der größte Teil dieses Nachlasses, dessen Bestand nicht nur Unterlagen zu seiner Person, sondern auch zu seinem Vater Adalbert PREY (1873–1949) und seiner Familie enthält, kam durch Vermittlung von Gerhard NIEDERHOFER und Nico DOSTAL im Juli 2015 an die GBA. Siegmund PREY wurde in Innsbruck geboren, absolvierte das Gymnasium in Prag und wurde 1937 bei Franz Eduard SUESS (1867–1941) an der Universität Wien in Geologie promoviert. Ab diesem Jahr war PREY als auswärtiger Mitarbeiter der GBA tätig und war nach dem „Anschluss“ mit wehrgeologischen Arbeiten an der Technischen Hochschule befasst. Unmittelbar nach dem Einmarsch der Deutschen Wehrmacht in die Tschechoslowakei führte er ab Oktober 1938 Untersuchungen in den Deutschland zugeschlagenen Gebieten durch. Später war PREY in Polen und Russland eingesetzt. Aus dieser Tätigkeit ging etwa ein geologisches Gutachten zu dem Begräbnisplatz des „Stalag 366“ hervor, einem Gefangenenlager, in dem bis Kriegsende 55.000 Menschen umkommen sollten. Im Winter 1943 wurde PREY aus Griechenland zur Wehrgeologenstelle 35 nach Albanien versetzt. Teil des erwähnten Nachlasses sind mehr als 100 Zeichnungen, die PREY während seiner Tätigkeit für diese Dienststelle in den Jahren 1943/44 anfertigte. Dazu kommt das Typoskript des Kriegstagebuches (18 Seiten), das vom 16. 12. 1943 bis zum 28. 10. 1944 die Tätigkeit der Wehrgeologenstelle dokumentiert. Diese Zeichnungen, fast durchwegs Aquarelle im Format 23,5 x 30,5 cm, sind rechts unten vielfach mit tagesgenauem Datum, einem Kurztitel und seinem Namen (S. PREY) signiert. Manche haben auf der Rückseite auch Angaben zur Topographie des Sujets. Sie bilden keineswegs den Schrecken des Krieges und der deutschen Kriegsverbrechen ab. Vielmehr zeigen sie fast ausschließlich Landschaften, selten auch Szenen aus Städten und Dörfern, wo gelegentlich Menschen zu sehen sind. Damit folgt PREY der Tradition jener Geologen, die ihre Zeit im Gelände bzw. auch die Kriegszeit nutzten, um Land und Leute in Bildern festzuhalten; hier ist insbesondere Hermann VETTERS (1880–1941), der ebenfalls in Albanien vor und während des Ersten Weltkriegs 1913–1916 Zeichnungen machte, zu erwähnen. Der Tagungsbeitrag zeigt den Versuch, PREYS künstlerische Tätigkeit während des Krieges zu veranschaulichen und in den zeithistorischen Kontext zu stellen. Neben der wissenschaftlichen Literatur werden dazu das Kriegstagebuch und einzelne Gutachten ausgewertet, die künstlerische und militärische Tätigkeit PREYS zeitlich und räumlich in einem Geografischen Informationssystem (GIS) verortet und in einer digitalen Ausstellung der Öffentlichkeit präsentiert.

### **Weiterführende Literatur**

- BERGER, Sara, LEWIN, Erwin, SCHMID, Selena, VASSILIKOU, Maria & ALY, Götz (2017, Hrsg.): Albanien. Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden durch das nationalsozialistische Deutschland 1933–1945, Bd. 14 (Besetztes Südosteuropa und Italien). – Berlin-Boston, 687-741.
- FISCHER, Bernd Jürgen (1999): Albania at War 1939–1945. – West Lafayette.
- GREGORY, Ian N. & GEDDES, Alistair (2014): Toward Spatial Humanities: Historical GIS and Spatial History. – Bloomington.

- HÄUSLER, Hermann (1995): Die Wehrgeologie im Rahmen der Deutschen Wehrmacht und Kriegswirtschaft: Teil 1: Entwicklung und Organisation. – Informationen des Militärischen Geo-Dienstes (MILGEO-INFO), 48.
- MEYER, Hermann Frank (2008): Blutiges Edelweiß. Die 1. Gebirgs-Division im Zweiten Weltkrieg. – Berlin.
- OBERHAUSER, Rudolf (1993): Siegmund Prey, 3. April 1912–12. März 1992. – Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt, 136, 5-12.
- SNYDER, Timothy (2011): Bloodlands: Europa zwischen Hitler und Stalin. – München.
- VETTERS, Wolfgang (2009): Auf Spurensuche nach dem Großvater Veters: Ein sehr persönlicher Versuch des Enkels. – Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt, 249/2-3, 269-282.